

Commission pour le patrimoine culturel (« COPAC »)

**Vu la loi du 25 février 2022 relative au patrimoine culturel ;
Vu le règlement grand-ducal modifié du 9 mars 2022 déterminant la composition, l'organisation
et le fonctionnement de la commission pour le patrimoine culturel ;**

Attendu que l'immeuble sis 17, Place d'Armes à Luxembourg se caractérise comme suit :

Das Wohn- und Geschäftsgebäude (**BTY**) befindet sich in der Oberstadt, in der südlichen Häuserzeile der Place d'Armes, schräg gegenüber dem Rechnungshof. Neben dem Vorderhaus gehört zu dem Ensemble auch der gemeinsam mit dem Nachbarn genutzte Erschließungsgang im Erdgeschoss sowie die Spindeltreppe in die Obergeschosse, der im Erdgeschoss überbaute Innenhof sowie das zweigeschossige Hinterhaus. Alle Kompartimente befinden sich jeweils auf eigenen Parzellen.¹

Die Ursprünge des Gebäudes reichen bis in die zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts. Unter der Besatzung der spanischen Niederlande wurde von Generalgouverneur Monterey der Ausbau der Festung aufgrund der militärischen Bedrohung von französischer Seite angeordnet. Der Festungsingenieur Louvigny ließ für den Ausbau der Festung in Pfaffenthal und Grund rund 100 Gebäude am Pfaffenthaler Berg und am Grundberg abbrechen. Deren Bewohner wurden in die Oberstadt umgesiedelt, infolgedessen die Bebauung der südlichen Place d'Armes, der Avenue Monterey sowie der Rue Chimay und der Rue Louvigny entstand.² In diesen Bereichen wurde eine planmäßige Bebauung der kompletten Straßenzüge ausgeführt. Die Skizzen zum Plan-Relief der Oberstadt von Boitard von 1802 lassen eine weitgehend einheitliche Blockrandbebauung von zwei- bis dreigeschossigen Wohn- und Geschäftsgebäuden mit Satteldächern, Mansard- und Walmdächern erkennen.³ Auch das heute unter der Adresse 17, Place d'Armes gelegene Wohn- und Geschäftshaus befindet sich unter diesen Gebäuden und weist im Erschließungsgang, im Treppenhaus sowie im zweiten Obergeschoss und im Hinterhaus noch Elemente aus der Bauzeit auf. Dendrochronologische Untersuchungen datieren die Deckenbalken in zwei Räumen des zweiten Obergeschosses gesichert auf nach 1654, nach 1609 und nach 1539, was auf eine Zweitverwendung der Balken hinweist. Denkbar wäre die direkte Wiederverwendung dieser Bauteile aus den am Pfaffenthaler Berg und am Grundberg abgebrochenen Gebäude.⁴

¹ Vorderhaus Parzelle 421/9, Erschließungsgang Parzelle 421/2 (Gemeinschaftseigentum), Hof Parzelle 422, Hinterhaus Parzelle 423.

² Die neu angelegte Place d'Armes sowie die südlich und westlich des Platzes gelegenen Straßen wurden 1671 feierlich eingeweiht, vgl. dazu Bour, Roger: Stadt und Festung Luxemburg. Von Banken, Brücken und Bastionen. Ein historisches ABC, Luxemburg 2016, S. 105, 150, 296; Clesse, René: 300 Joer Pléssdarem. Forum Novum, Bürgersalon, Touristenfalle, in: ons stad Nr. 37, 1991, S. 6-8; Zettinger, Léon: Vieilles rues de la Ville de Luxembourg, in: T'Hémecht. Zeitschrift für Luxemburger Geschichte. Zur Tausendjahr-Feier der Stadt Luxemburg, 15. Jg. Heft 2, 1963, S. 150-152; Koltz, Jean-Pierre: Baugeschichte der Stadt und Festung Luxemburg in drei Bänden. I. Band: Von den Uranfängen bis 1867 mit 138 Bildern und Plänen, Luxemburg 1944, S. 118-120.

³ Archives Ville de Luxembourg: Boitard, Martin, Le plan en relief de la Ville de Luxembourg, Cahier de Développement des Isles de Maisons de la Ville Haute de Luxembourg, (Copie des originaux du Musée des Plans-Reliefs (Paris)), 1802, Isle No. 10, [Place d'Armes, Rue Chimay, Rue Louvigny, Rue Philippe 2](#), LU P II:18.1-13 und façades des maisons, LU P II: 18.1-14.

⁴ vgl. Annexe 1: Gutachten des Dendrochronologischen Forschungslabors, Rheinisches Landesmuseum Trier, in: HLG Ingénieurs-conseils s.à.r.l., Analyse dendrochronologique, [unveröffentlichter Bericht], Septfontaines, 2016; in ihrer von den Eigentümern in Auftrag gegebenen wissenschaftlichen Analyse hat Isabelle Yegles-Becker diese Möglichkeit bereits erläutert, vgl. Yegles-Becker, Isabelle: Analyse historique et archéologique de la maison Bouquet-Metzdorf, 17 place d'Armes, [unveröffentlichter Bericht], Luxembourg 2016, S. 62, 65.

Auf den Skizzen zum Stadtmodell von 1802 ist zu sehen, dass die heutigen Häuser 17, Place d'Armes und 1, Avenue Monterey ursprünglich als ein einziges Gebäude mit drei Geschossen errichtet worden waren. Dieser Umstand erklärt auch den mittig zwischen den Wohneinheiten gelegenen Erschließungsgang und das Treppenhaus, durch das beide Häuser erschlossen werden.⁵ Auf dem Urkataster von 1822 ist das Gebäude in zwei Einheiten auf zwei separaten Parzellen aufgeteilt. Der Erschließungsgang und das Treppenhaus sind als zur Nachbarparzelle 424 zugehörig verzeichnet.⁶ Um 1842 ist der zentrale Erschließungsgang mit dem Treppenhaus erstmals als eigene Parzelle eingetragen.⁷

Der heutige Bestand des Gebäudes 17, Place d'Armes geht in großen Teilen auf eine oder mehrere Umbauphasen des späten 19. oder frühen 20. Jahrhunderts zurück, die neben der Aufstockung des Gebäudes auch die Fassadengestaltung und die Ausstattung der Innenräume umfassten (**AUT, CHA, ENT**).⁸ Die Straßenfassade ist in unterschiedlichen historistischen Stilen gestaltet und kann unzweifelhaft als eklektizistisch beschrieben werden (**AUT, CHA, ENT**). Auf Luftbildern von 1919 ist das Gebäude bereits in seiner heute überlieferten viergeschossigen Bauform zu erkennen. In einer Verkaufsannonce vom Juli 1919 wird das Gebäude als „vollständig neu renoviertes 3stöckiges Wohn- und Geschäftshaus mit 3stöckigem Hintergebäude, Atelier mit Hofraum [...]“ beschrieben.⁹

Die zur Place d'Armes weisende Hauptfassade des viergeschossigen schmalen Reihenhauses ist in zwei Achsen gegliedert. Das Erdgeschoss ist von einem modernen Schaufenster mit Metallrahmen geprägt, rechts neben dem Schaufenster führt ein Gang zu der um fast drei Meter zurückversetzten Eingangstür. Die hölzerne Tür ist die Replik einer historistischen Haustür, die in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts angefertigt wurde (**ENT**).¹⁰

Im ersten Obergeschoss ist die Putzfassade mit Quadrierungen versehen. Die Fensterrahmen aus grauem Betonwerkstein, wahrscheinlich ungeschliffener Terrazzo, sind im ersten Obergeschoss in historisierendem Stil ausgeführt (**AUT, CHA, ENT**). Im zweiten Obergeschoss krägt ein gerundeter Balkon mit schmiedeeisernem Geländer vor, der das Geschoss akzentuiert, was im 19. Jahrhundert üblicherweise dem ersten Obergeschoss als *bel étage* vorbehalten war. Die Laibungen der Fenstertüren sind hier im Stil des Art déco ausgeführt und weisen als Material ebenfalls einen grauen Betonwerkstein auf (**AUT, CHA, ENT**).

⁵ Archives Ville de Luxembourg: Boitard, Martin, Le plan en relief de la Ville de Luxembourg, Cahier de Développement des Isles de Maisons de la Ville Haute de Luxembourg, (Copie des originaux du Musée des Plans-Reliefs (Paris)), 1802, Isle No. 10, [Place d'Armes, Rue Chimay, Rue Louvigny, Rue Philippe 2](#) (façades des maisons), LU P II: 18.1-14. Das Gebäude teilt auch die Kellerräume mit dem Nachbargebäude. Der Zugang erfolgt über eine Bodenluke vor dem Nachbargebäude auf der Parzelle 424, das voll unterkellert ist, und führt durch dessen Kellerräume. Aufgrund der Eigentumsverhältnisse konnte der Keller im Rahmen der Begehung nicht besichtigt werden.

⁶ Archives nationales Luxembourg, Urkataster Luxembourg F 3, 1822 (unveränderte Originalversion).

⁷ Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, Tableau indicatif Luxembourg F3, Parzelle 421/2 1842. 1968 ist der Erschließungsgang explizit als Gemeinschaftseigentum in den Katasterquellen eingetragen, vgl. Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, Matrice cadastrale, Luxembourg F3, Parzelle 421/2, 1968, Article 847, S. 221.

⁸ In einer Annonce von 1907 wird das Gebäude als *maison d'habitation et de commerce à 2 étages* in der *rue Monterey Nr. 11*, Parzellen Nr. 421/9, 422, 423, zum Verkauf angeboten, vgl.: Publicité, L'indépendance luxembourgeoise, 34. Jg., Nr. 307 (01.10.1907), S. 4.

⁹ vgl. Luxemburger Wort, 1919. Jg., Nr. 198 (17.07.1919), S. 2; Lëtzebuerg City Museum, Luftansicht der Oberstadt 1919, (c) Collection Serge Kugener, Fotograf: US Army, Nr. 19190307_C99.

¹⁰ Auf historischen Fotos aus den 1930er/1940er Jahren ist die Tür noch in der Flucht der Fassade zu sehen; mit der Neugestaltung der Erdgeschossfassade zwischen 1948 und 1955 wurde die Eingangstür zurückversetzt; heute sind die Türflügel „vertauscht“ eingebaut, vgl. dazu Anonym, o.T., o.J. (~ 1930er/1940er Jahre), [Fotografische Aufnahmen], Privatsammlung Fam. Bouquet-Metzdorf; Yegles-Becker, Isabelle: Analyse historique et archéologique de la maison Bouquet-Metzdorf, 17 place d'Armes, [unveröffentlichter Bericht], Luxembourg 2016, S. 13-15.

Im dritten Obergeschoss sind die Fensterrahmen im Stil der Neorenaissance gestaltet. Mit einem runden Bogenfeld und Muschelornamentik als Verdachung weisen die Fensterrahmen hier eine deutlich abweichende aber ebenfalls historistische Gestaltung auf **(AUT, CHA, ENT)**.

Im Mansardgeschoss gibt es zwei Giebelgauben mit dreieckigen profilierten Verdachungen über den hochrechteckigen Fenstern. Das Mansarddach ist mit Schieferplatten in englischer Deckung ausgeführt, die Traufe ist aus grauem Betonwerkstein in Zahnschnitt-Motiv ausgeführt **(AUT, ENT)**.

Die Rückfassade des Vorderhauses ist zweiachsig ausgeführt. Im ersten und zweiten Obergeschoss sind noch die bauzeitlichen Fensteröffnungen mit Segmentbogensturz erhalten, unter dem Fassadenputz sind die bauzeitlichen Sandsteingewände zu erkennen **(AUT)**. Das darüberliegende Fenster ist etwas aus der Achse versetzt und weist ein abweichendes hochrechteckiges Format auf, ein Anzeichen für die spätere Aufstockung des Gebäudes **(ENT)**. Die linke Achse nimmt zwei der kleinen hochrechteckigen Fenster des Treppenhauses auf, im ersten Obergeschoss ist die Fensteröffnung des Treppenhauses durch einen nachträglichen Anbau der Nachbarparzelle überdeckt.

Im Erdgeschoss sind im Eingangsflur historische quadratische Bodenfliesen erhalten, die diagonal im Schachbrettmuster verlegt sind **(AUT, ENT)**. Eine vermauerte niedrige Türöffnung mit gefastem steinernem Sturz in der westlichen Flurwand Richtung Nachbargebäude 1, Avenue Monterey weist auf einen bauzeitlichen Durchgang **(AUT, ENT)**. Richtung Hinterhof ist die Decke des Gangs gewölbt **(AUT)**. Im hinteren Drittel des Gangs führt eine steinerne Spindeltreppe mit Trittstufen aus Holz in die Obergeschosse beider Häuser **(AUT, CHA, ENT)**.¹¹ Der glatte Innenputz der Wände lässt an einer schadhaften Stelle das bauzeitliche Bruchsteinmauerwerk erkennen **(AUT)**. Der schmiedeeiserner Handlauf mit einer Volute am unteren Ende stammt vermutlich ebenfalls aus der Bauzeit **(AUT)**. Die Spindeltreppe wurde ursprünglich auf jedem Stockwerk über kleine hochrechteckige Fensteröffnungen belichtet, die sämtlich mit einer gewölbten Innenlaibung und einer gefasten Sohlbank ausgeführt sind **(AUT)**.¹²

Im ersten Obergeschoss sind die Räume modern überformt, weisen allerdings noch zwei bauzeitliche Türöffnungen mit Segmentbögen auf. Das zum Hinterhof weisende Fenster ist innen ebenfalls mit segmentbogigem Sturz ausgeführt **(AUT, CHA)**.

Das zweite Obergeschoss zeugt mit zahlreichen Details vom bauzeitlichen Bestand. Mehrere massive Deckenbalken aus Eiche sind bauzeitlich erhalten, auch historische Holzböden sind in den Räumen überliefert **(AUT)**. Die überwiegende Zahl der Fensteröffnungen weisen innen Segmentbögen im Sturz auf **(AUT, CHA)**. Ein historischer Kamin, der von zwei Räumen aus befeuert werden konnte, ist mit einem flachen Sandstein-Sims versehen **(AUT)**. Im nördlichen Raum ist unter der Geschossdecke eine bauzeitliche Sandsteinkonsole erhalten **(AUT)**.

Ins dritte Obergeschoss, das im Zuge der Aufstockung des Gebäudes entstand, führt eine hölzerne Spindeltreppe, die zum Dachgeschoss hin gerade verläuft. Die gedrehten Geländerstäbe sind, typisch für das späte 19. und frühe 20. Jahrhundert, mit historistischen Zierelementen versehen **(AUT, CHA, ENT)**. Im dritten Obergeschoss ist ebenfalls die bauzeitliche Raumaufteilung erhalten **(AUT, ENT)**. In allen Räumen sind der bauzeitliche Stuck, die hölzernen Kassettentüren mit ihren profilierten Zargen und Messingbeschlägen im Art déco-Stil sowie die originalen Holzböden erhalten **(AUT, CHA, ENT)**. Auch hier weisen die Fensterstürze innen eine gebogene Form auf **(AUT, CHA)**.

Im Dachgeschoss ist die bauzeitliche Raumstruktur überwiegend erhalten. Neben bauzeitlichen Türen mit Zargen und Beschlägen sind auch hier der Stuck und historische Holzböden überliefert **(AUT, CHA)**.

¹¹ 17, Place d'Armes Parzelle 421/9 und 1, Avenue Monterey Parzelle 424.

¹² im Bereich zwischen Erdgeschoss und dem ersten Obergeschoss ist eine Fensteröffnung nachträglich verschlossen.

Das Dach ist zu Wohnzwecken ausgebaut, die Pfetten aus Nadelholz sind erhalten und an der östlichen Innenwand ist noch der bauzeitliche Dachgiebel des ehemals dreigeschossigen Gebäudes zu erkennen (AUT, ENT).

Der Innenhof ist im Erdgeschoss überbaut und nimmt heute einen Teil der Geschäftsräume des Vorderhauses auf. Auf historischen Fotografien aus den 1930er/1940er Jahren ist im Hof eine teilweise Überbauung und eine Werkstatt im Erdgeschoss des Hinterhauses zu sehen.¹³ Auf den Katasterplänen ist der Hof noch bis 1962 als Freifläche dargestellt.¹⁴

Das dreigeschossige Hinterhaus wurde laut den historischen Plänen zusammen mit dem Vorderhaus errichtet und weist ebenfalls noch bauzeitlichen Elemente aus dem 17. und 18. Jahrhundert auf (AUT, CHA). Die nach Norden weisende Fassade hat eine Fensterachse. Die bauzeitlichen Fensterlaibungen aus Naturstein sind auch hier erhalten und die Stürze sind als Segmentbögen ausgestaltet (AUT, CHA). Das Pultdach ist mit Faserzementplatten gedeckt, mittig ist ein modernes Dachflächenfenster eingebaut. Auch im Hinterhaus führt eine steinerne Spindeltreppe in das erste Obergeschoss des Hinterhauses, im zweiten Obergeschoss ist die Spindeltreppe aus Holz gefertigt. Dort ist noch der bauzeitliche Kamin erhalten (AUT). Die Innenausstattung stammt aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Das Wohn- und Geschäftshaus 17, Place d'Armes stellt aufgrund seiner historischen Substanz ein wichtiges Zeugnis für die Stadtentwicklung Luxemburgs im 17. sowie im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert dar. Die historisch überlieferten Elemente der Bauausstattung, wie die für das frühe 20. Jahrhundert typische eklektizistische Fassade mit ihren unterschiedlichen Stilrichtungen, zeugen von einer reichen Entwicklungsgeschichte, die auch die Geschichte der Oberstadt widerspiegelt. Die Innenausstattung im zweiten und dritten Obergeschoss und besonders der erhaltene bauzeitliche Bestand aus dem 17. Jahrhundert in Eingangsflur, Treppenhaus, dem zweiten Obergeschoss und dem Hinterhaus machen das Ensemble aus architektonischer, historischer sowie urbanistischer Sicht zu einem bedeutenden Kulturdenkmal von öffentlichem Interesse, das es durch eine Unterschutzstellung auf nationaler Ebene zu erhalten gilt.

Erfüllte Kriterien: (AUT) Authentizität, (BTY) Bautypus, (CHA) Charakteristisch für die Entstehungszeit, (ENT) Entwicklungsgeschichte

La COPAC émet à l'unanimité un avis favorable pour un classement en tant que patrimoine culturel national de l'immeuble sis 17, Place d'Armes à Luxembourg (nos cadastraux 421/9, 422/0, 423/0 et 421/2).

Présent(e)s : Alwin Geimer, Beryl Bruck, Christina Mayer, Christine Muller, Heike Pösche, Jean-Claude Welter, John Voncken, Marc Schoellen, Mathias Fritsch, Michel Pauly, Paul Ewen, Régis Moes.

Luxembourg, le 17 juillet 2024

¹³ Anonym, o.T., o.J. (~ 1930er/1940er Jahre), [Fotografische Aufnahmen], Privatsammlung Fam. Bouquet-Metzdorf

¹⁴ vgl. Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, Katasterplan Luxembourg F3, 1962, Parzelle 423; Anonym, o.T., o.J. (~ 1930er/1940er Jahre), [Fotografische Aufnahmen], Privatsammlung Fam. Bouquet-Metzdorf